

Geheim  
Buch



# Die drei ??? Kids



Das

**EKLIGSTE**

Buch

aller Zeiten

HAST DU DEN MUT,  
DIESE SEITEN  
ZU ÖFFNEN?

KOSMOS

# Das ekeligste Buch aller Zeiten

Erzählt von Ulf Blanck

Mit Illustrationen von Kim Schmidt



**KOSMOS**

# WARNUNG!

Dieses Buch ist nicht irgendein Buch. Es ist das ekeligste Buch aller Zeiten!

Du deinen Ekel überwinden, wenn du dieses Buch öffnest; denn die Seiten sind nicht ohne Grund verschlossen.

Fette Spinnen, tote Fliegen und stinkende Socken müssen verdaut werden.

Viel Spaß bei diesem schleimigen Abenteuer!

Wenn du wirklich bereit für die ekligen, stinkenden, schleimigen Seiten bist, dann beachte Folgendes:

Öffne niemals eine Seite vor der anderen!

Verwende zum Öffnen der Seiten entweder eine Fischgräte, einen Zahn oder ein Lineal.

Es funktioniert auch ein Brieföffner oder ein kleines Messer. Schneide dich nicht!

Illustrationen: Kim Schmidt, Dollerup  
Umschlaggestaltung: Walter Typografie & Grafik GmbH, Würzburg  
Innenlayout: DOPPELPUNKT, Stuttgart

#### Haftungsausschluss:

Alle Ideen zum Selbermachen in diesem Buch erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen. Der Verlag und die Autoren übernehmen keinerlei Haftung für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden, die aus der Anwendung der vorgestellten Materialien und Methoden entstehen können.

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele weitere Informationen zu unseren Büchern, Spielen, Experimentierkästen, Aktivitäten, Autorinnen und Autoren findest du unter **kosmos.de**



Gedruckt auf Cradle to Cradle Certified™ Salzer Papier

© 2019, 2024 Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG,  
Pfizerstr. 5-7, 70184 Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten.

Wir behalten uns auch die Nutzung von uns veröffentlichter Werke für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

ISBN: 978-3-440-17845-4

Redaktion: Susanne Stegbauer, Leyla Navarro

Satz und Produktion: Lena Santamaria

Druck und Bindung: Print Consult GmbH, München

Printed in the Slovakia / Imprimé Slovaquie

**BIST DU  
WIRKLICH  
BEREIT,  
DIESE SEITEN  
ZU ÖFFNEN?  
DENK NOCH MAL  
GUT NACH!**

**IGITT! DU TRAUST DICH ALSO  
WIRKLICH, DIE SEITEN ZU ÖFFNEN!  
DU KANNST FROH SEIN, DASS  
DIE GESCHICHTE NOCH NICHT  
BEGONNEN HAT.**

**ALLERLETZTE  
WARNUNG!**

**WILLST DU WIRKLICH DIE  
NÄCHSTEN SEITEN DIESES  
BUCHES ÖFFNEN?  
NOCH NIEMAND HAT SICH  
BISHER ÜBERWUNDEN.**



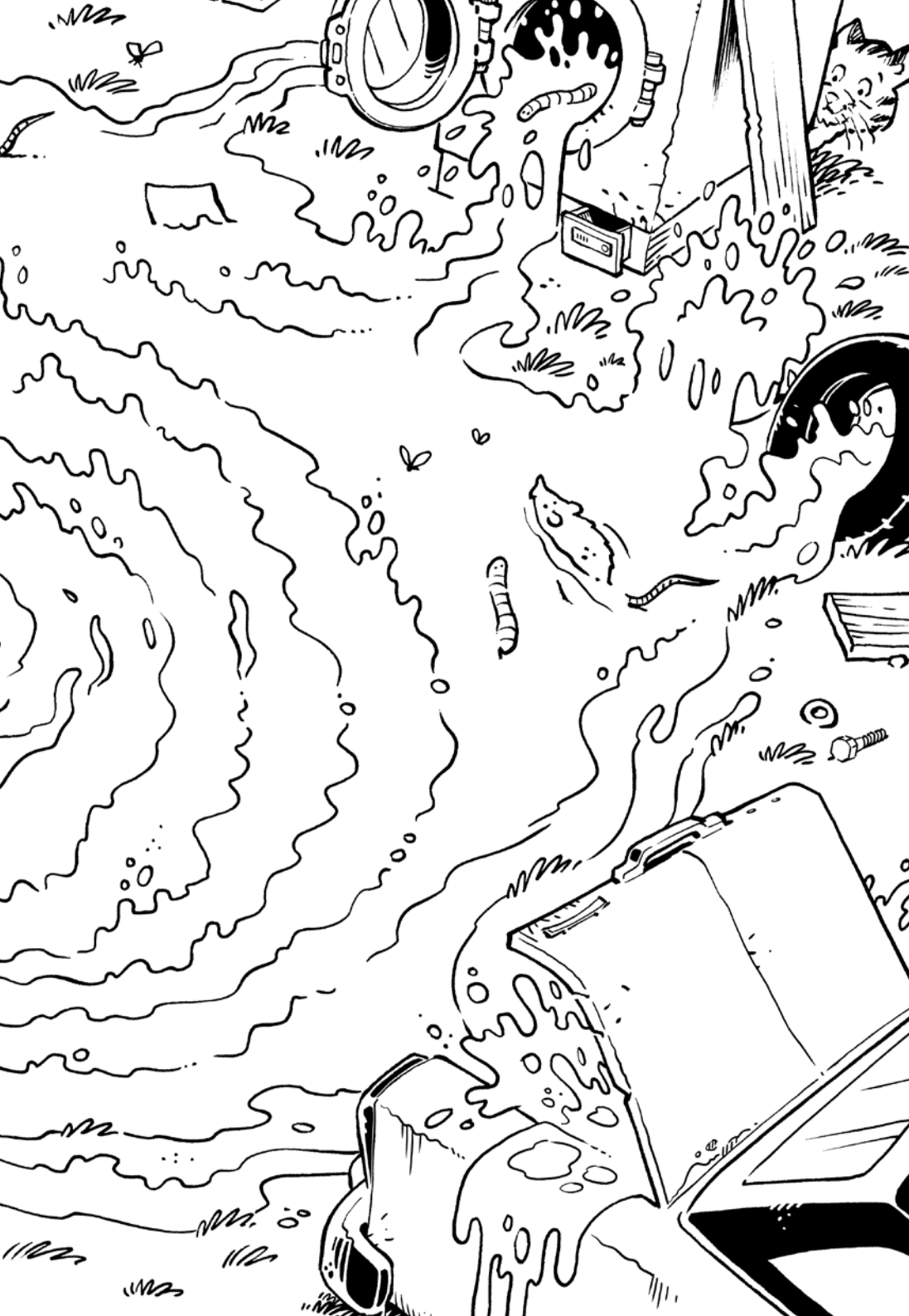
In dieser Nacht wurde Justus Jonas von einem merkwürdigen Grummeln in seinem Bauch wach. Am Abend zuvor gab es Onkel Titus' selbst gemachte Salamipizza und das gehörte eindeutig zu Justus' Lieblingsessen. Durstig griff er zur Wasserflasche, die neben dem Bett stand. Sein Mund war staubtrocken und er leerte die kleine Flasche in einem Zug. Es war sternenklar und der helle Mond warf ein silberfarbenes Licht durchs offene Fenster. Plötzlich fiel sein Blick auf die Wasserflasche. »Igitt!«, schrie er laut auf und ließ sie fallen. Justus konnte nicht glauben, was er entdecken musste: Mitten in der Flasche steckte ein großer Wurm und schien ihn anzulachen. Doch konnte das wirklich wahr sein? Dann begann das schleimige Getier auch noch zu sprechen: »Wach auf!«, krächzte es. »Es ist nur ein Traum.«

Und so war es zum Glück. Justus riss die Augen auf und sah nach der Wasserflasche. Sie war noch voll und einen Wurm gab es natürlich nicht. Erleichtert atmete er tief durch. »Anscheinend träumt man tat-

sächlich schlecht, wenn man zu viel gegessen hat«, seufzte er. Doch Justus kam nicht zur Ruhe, denn plötzlich hörte er vom Schrottplatz her ein lautes Zischen. Neugierig ging er zum Fenster und blickte hinaus. War womöglich der Gartenschlauch geplatzt? Justus wollte der Sache auf den Grund gehen und kletterte über das Schuppendach hinunter auf den Schrottplatz. Sein Zimmer lag im ersten Stock und schon oft hatte er diesen Weg genommen. In dem Schuppen lagerte Onkel Titus' Lieblingsschrott.

Das sonderbare Geräusch kam direkt von einer der rostigen Waschmaschinen, die auf dem Gelände lagerten. Mittlerweile glich es einem unheimlichen Blubbern. Was war das? Als Justus sich vorsichtig näherte, stand er plötzlich barfuß in einer grünlichen Flüssigkeit. Es wurde immer mehr und mehr und schon bald versank er bis zu den Knien in dem stinkenden Schleim. Im Mondlicht sah Justus flüchtende Ratten und Würmer. Wie in einem Strudel wurde er hineingezogen.





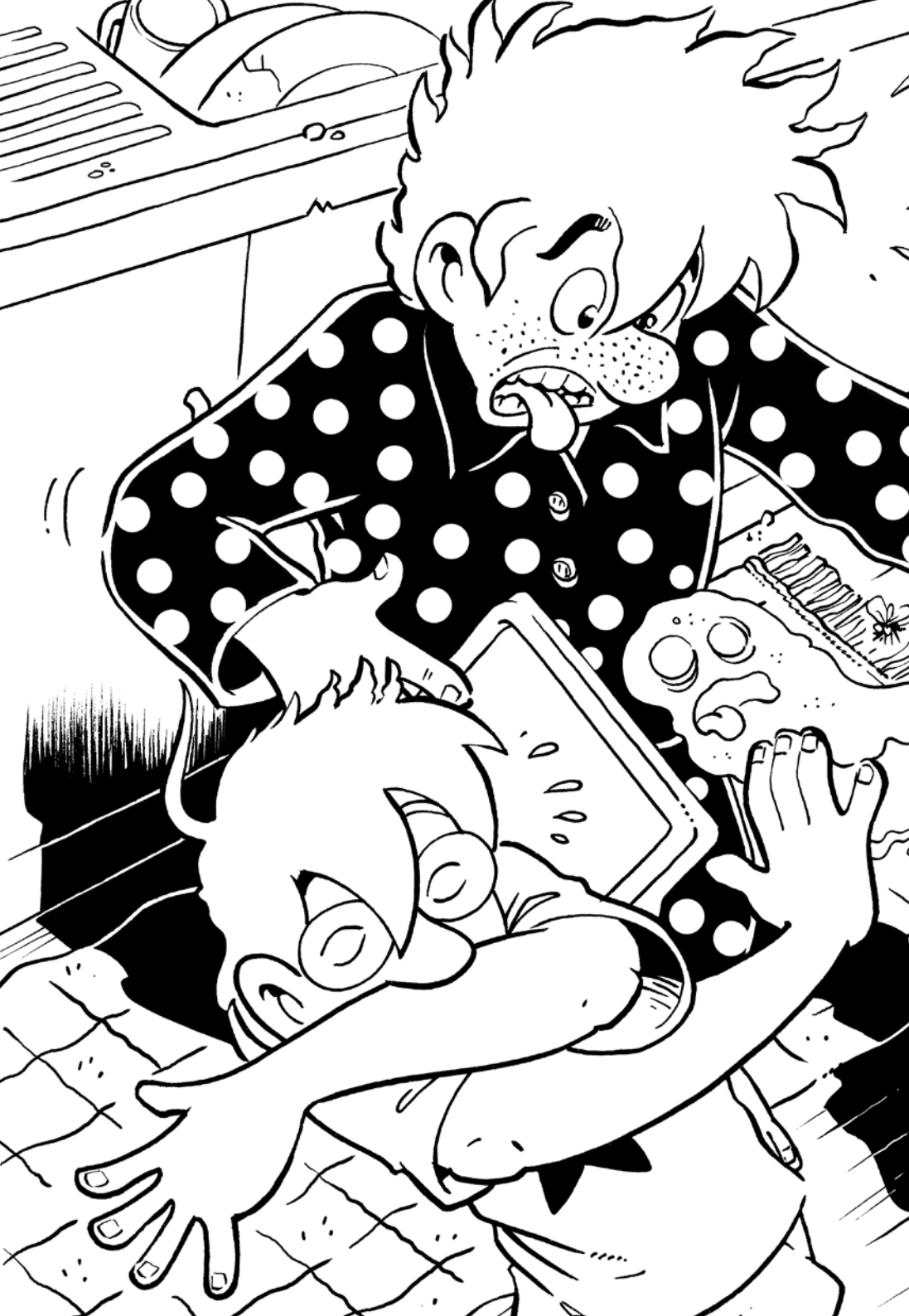
Justus wollte laut aufschreien, doch er konnte nur heiser krächzen. Der Schleim packte ihn wie eine klebrige Kralle und zog ihn schließlich in die Tiefe.

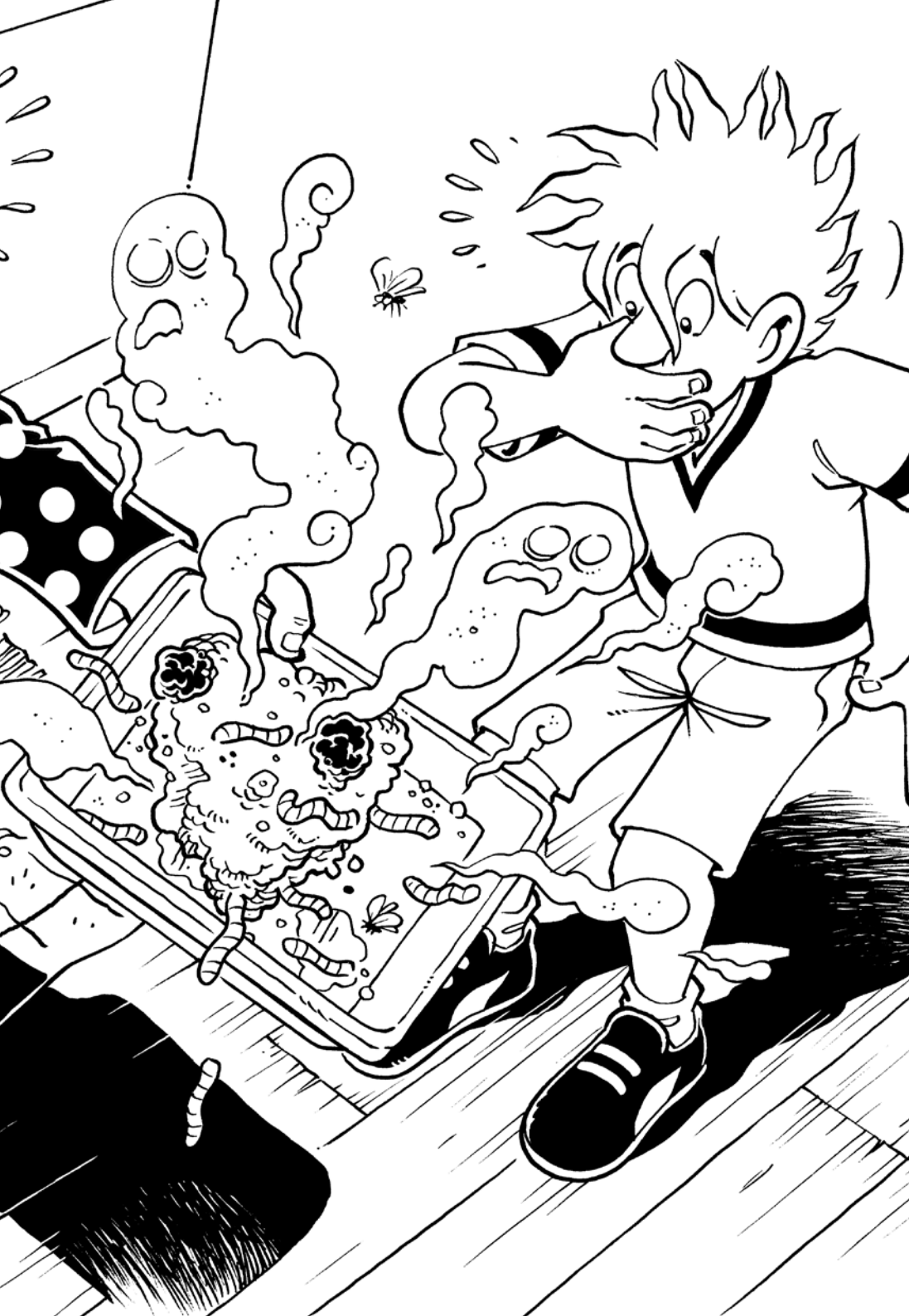
Plötzlich hörte er aus der Ferne eine Stimme. »Just! Komm runter! Oder willst du die Ferien verschlafen?« Erschrocken riss Justus die Augen auf. »Peter? Bob?«, stieß er hervor, sprang aus dem Bett und rannte zum offenen Fenster. Unten standen seine beiden Freunde und winkten ihm zu. »Bin ich froh, dass ihr mich geweckt habt. Ich hatte einen schrecklichen Traum. Und dann noch einen Traum im Traum. Es war ein doppelter Albtraum.« Bob sah ihn leicht verwirrt an. »Traum? Doppeltraum? Egal, schlechte Träume muss man schnell vergessen. Komm runter, wir wollten doch baden gehen.« Justus zog sich eilig an und polterte die Holzterrasse hinunter zur Veranda.

»Hi, Just!«, begrüßte ihn Peter. »Das Wetter ist gut. Perfekt zum Baden.« Justus dachte an den Schleimstrudel. »Ihr könnt erst mal allein ins Wasser springen. Ich lege mich an den Strand und lese ein

Buch. Aber vorher brauche ich noch ein stärkendes Frühstück. Im Kühlschrank müsste ich noch eine Notration von Tante Mathildas Kirschkuchen versteckt haben. Sie ist heute mit Onkel Titus unterwegs. Die beiden wollten zu einer Versteigerung fahren.«

Bobs Augen leuchteten auf. »Lecker. Der beste Kirschkuchen der Welt.« Hungrig liefen die drei Freunde in die Küche und Justus öffnete den riesigen Kühlschrank. »Hier muss er irgendwo sein. Ich hab mir ein großes Stück in einer Plastikbox aufbewahrt und bestens versteckt. Ist aber schon eine Weile her. Ich kann mich aber gar nicht mehr dran erinnern, wann das genau war.« Dann wühlte er sich durch abgepackten Käse, halb volle Gläser mit Oliven, Gurken und Marmelade und Joghurtbecher. Ganz tief im Kühlschrank wurde er fündig. »Da haben wir ja meine eiserne Reserve. Ich hoffe, der Kirschkuchen ist noch gut.« Dass dem nicht so war, wurde ihnen schnell klar, als Justus den Plastikdeckel öffnete.







Angewidert traten die drei ??? einen Schritt zurück. Bob hielt sich die Hand vor den Mund. »Just, das ist ja ekelhaft. Wie lange ist das her, dass du den Kirschkuchen hier versteckt hast?«

Justus überlegte kurz, ob es wieder ein Traum sein könnte. Aber diesmal war alles viel zu echt. »Es muss wirklich schon eine Weile her sein«, überlegte er. »Den Kuchen gab's zu Weihnachten.« Dann musste er grinsen. »Und ich weiß nicht einmal, welches Weihnachten es war.« Dies war natürlich ein Scherz und mit zugehaltener Nase warf Justus den verdorbenen Kirschkuchen in den Müll-eimer. »Schade, aber der hat es wirklich hinter sich.«

In diesem Moment hörten sie, wie der Pick-up von Onkel Titus durch die große Toreinfahrt fuhr. »Kommt mit«, rief Justus aufgeregt. »Ich bin gespannt, was die beiden ersteigert haben.«

»Bestimmt noch mehr Schrott für den Schrottplatz«, lachte Bob und blickte aus dem Küchenfenster. Justus stupste ihn in die Seite. »Sag bloß

nicht Schrott zu Onkel Titus' Schrott. Für ihn sind das alles Wertstoffe.« Kurz darauf standen sie neben dem alten Pick-up und bestaunten den hohen Berg Möbel auf der Ladefläche. Onkel Titus stieg aus dem Wagen. »Nicht schlecht, oder? Das haben wir spottbillig bei einer alten Dame ersteigert. Sie entrümpelt ihre Villa und zieht in ein Heim für Senioren.« Tante Mathilda stand nun auch daneben. »Ja, eine wirklich nette alte Dame. Und es sind sehr schöne Stücke dabei. Mit ein bisschen Möbelpolitur sehen die wieder aus wie neu. Dafür werden wir schnell Käufer finden. Wollt ihr uns beim Abladen helfen?« Peter spuckte in die Hände. »Na, klar. Kein Problem.«

Onkel Titus verteilte Arbeitshandschuhe. »Es soll auch nicht umsonst sein. Ich gebe euch dafür zehn Dollar und ihr dürft euch am Ende etwas davon aussuchen.« Voller Tatendrang machten sich die drei Freunde sogleich ans Werk und lösten die Haltegurte, mit denen alles festgezurrert war. Doch etwas kam dadurch ins Rutschen.

